32. Jahrgang. Donnerstag, 24. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17955. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Coburg, 24. Oktbr. (W. T.) **Fürst Ferdinand von Bulgarien** ist, unter dem Namen eines Grafen Morany reisend, gestern Mittag hier eingetroffen und hat in vergangener Nacht die Rückreise nach Sofia angetreten.

Freiburg, 24. Oktober. (W. T.) Die Liberalen haben bei den definitiven Landtagswahlen den hiesigen Wahlsitz von den Clericalen gewonnen.

München, 24. Oktober. (W. T.) In dem Finanzausschusse bezeichnete heute der Ministerpräsident, anläßlich der Etatsberathung und der Civilliste den Krankheitszustand des Königs Otto als unverändert. Der König sei nach dem Urtheile der Aerzte bei dem Besuche der Minister Lutz und von Crailsheim in Fürstenried sich seines Zustandes unbewußt gewesen. Sein Aussehen sei hager, blaß und bartlos, die Nahrungsaufnahme sei unregelmäßig. Die Zeitungsmeldung von dem Herabfallen eines Plafondstückes hat sich bestätigt, indeß ist der bauliche Zustand des Schlosses nunmehr durchaus gut. Die Anregung von Abgeordneten um regelmäßige Bulletins versprach der Ministerpräsident dem Prinzregenten vorzulegen.

Zara, 24. Oktober. (W. T.) Der Lloyddampfer „Ferdinand Max" ist in Curzola eingelaufen. Er hat bloß einen Maschinenbruch erlitten. Die Passagiere, darunter Prinz Peter Karageorgewic, wurden nach Cattaro befördert.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Oktober.

Die Beschlußunfähigkeit des Reichstags.

Obgleich vorgestern, nachdem die Beschlußunfähigkeit des Reichstags festgestellt war, seitens des Präsidiums an die fehlenden Mitglieder auf telegraphischem Wege die dringende Aufforderung ergangen war, sich zu der auf gestern anberaumten Constituirung des Reichstags vollzählig einzufinden, hat die Constituirung des Hauses, wie telegraphisch gemeldet, auch gestern nicht erfolgen können. An der Beschlußfähigkeitsziffer fehlten noch immer vier Mitglieder. So lange im Reichstage eine Oppositionsmajorität existirte, hat die regierungsfreundliche Presse keine Gelegenheit vorübergehen lassen, in jedem Falle, wo die Geschäfte des Hauses durch Beschlußunfähigkeit desselben eine Unterbrechung erfuhren, die heftigsten Angriffe gegen die sog. reichsfeindliche Mehrheit zu richten. Seitdem die Cartellmehrheit den Reichstag beherrscht, ist die Beschlußunfähigkeit des Hauses nicht mehr eine Ausnahme von der Regel. Wer etwas zurückdenkt, weiß, daß in der letzten Session während der lange andauernden Berathungen über die Altersversorgung der Reichstag fast beständig beschlußunfähig gewesen ist. Nur bei einigen wichtigen Beschlußfassungen gelang es, ein volles Haus zusammenzubringen.

In dieser Session scheinen die Aussichten nicht besser zu sein. Während die Reichsregierung durch frühzeitigere Berufung des Reichstages angeblich den dringenden Wünschen der Mehrheitsparteien entsprochen hat, stehen wir heute vor der Thatsache, daß nicht einmal die Constituirung des Hauses in den beiden ersten Tagen der Session möglich gewesen ist. Für mildernde Umstände könnte man freilich mit Rücksicht auf den Umstand plädiren, daß von den wichtigeren Vorlagen der Session neben dem Etat bisher noch keine einzige an den Reichstag gelangt ist. Aber wenn wirklich die „nationale" Mehrheit des Hauses den Wunsch hat, die Arbeiten so zu beschleunigen, daß eventuell der Schluß der Session noch vor Weihnachten erfolgen kann, so hätte man doch erwarten dürfen, daß die einzelnen Mitglieder sich der Verpflichtung bewußt gewesen wären, sofort beim Beginn der Session am Platze zu sein.

Anstatt dessen hört man jetzt wieder einmal die Frage discutiren, ob es nicht an der Zeit sei, dadurch Abhilfe zu schaffen, daß die **zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl der Mitglieder herabgesetzt wird.** Wenn es den Mitgliedern der Majorität darum zu thun ist, den Reichstag nach Kräften zu discreditiren, so werden sie allerdings einen solchen Antrag im Plenum einbringen. Es wird dann der völlig anomale Zustand legalisirt werden, daß nicht die Majorität des Hauses an der sachlichen Berathung theilnimmt, sondern daß je nach Natur der gerade zur Berathung stehenden Materie ein größerer oder geringerer Bruchtheil derjenigen Mitglieder, welche an der zu erörternden Frage besonderes Interesse haben, im Hause erscheint, während alle übrigen ihren gesetzgeberischen Pflichten außerhalb des Hauses nachgehen.

Daß eine solche Einrichtung, welche die für die Nation wichtigsten Entscheidungen einer zufälligen Minorität der zur Vertretung des deutschen Volkes gewählten Reichstagsabgeordneten anheimgiebt, der Würde des Reichstags und der Nation entspreche, darüber erwarten wir eingehende Belehrung.

Conservative Bemerkungen zu den freisinnigen Anträgen.

Es wiederholt sich immer das alte, mißtönende Lied: mangels sachlicher Gründe kämpfen die Conservativen gegen die Freisinnigen mit den Waffen der Illoyalität und Verdächtigung. Wenn die Freisinnigen nicht durch Dick und Dünn mit der Regierung gehen, so schmäht man sie principielle Nörgler und unfruchtbare Neinsager; und wenn sie positive Anträge stellen, so schilt man sie — Agitatoren, die mit ihren Anträgen nichts als Parteizwecke verfolgen. Dieser Vorgang hat sich schon so oft wiederholt, daß es ein Wunder gewesen wäre, wenn man ihn diesmal nicht erlebt hätte. Und richtig — kaum sind die freisinnigen Anträge, welche die Partei im wohlverstandenen Volksinteresse gleich beim Wiederzusammentritt des Reichstags gestellt hat, bekannt geworden, so legt auch schon das officielle Organ der conservativen Partei, die „Conservative Correspondenz", die Lanze ein, nicht um in ehrlichem Kampfe mit ehrlichen Waffen zu fechten, sondern um hinterrücks die Freisinnigen niederzumeucheln. Kein einziges sachliches Argument weiß dieses Organ den in den bekannten Anträgen formulirten Forderungen der Freisinnigen entgegenzusetzen; es wirft diese Anträge einfach mit der Redensart auf den Scheiterhaufen:

„Es liegt unzweifelhaft die Absicht vor, nach allen Richtungen hin in den Verhandlungen Parteipropaganda zu treiben und für Wahlparolen zu sorgen. . . . Es liegt klar vor Augen, daß es nur agitatorische, parteipolitische Beweggründe sind, welche zum Einbringen jenes Bouquets von Vorlagen geführt haben."

Und mit pharisäischem Augenverdrehen ruft das conservative Parteiorgan nach kurzer Registrirung der freisinnigen „Wahlparolen", wie die Anträge genannt werden, aus:

„Wie erfreulich, daß die freisinnige Partei allen Agitationsbedürfnissen für ihre Zwecke Rechnung getragen. Wohin, so wird man billig fragen dürfen, müßte es führen, wenn von allen Parteien des Reichstages in dieser Weise verfahren würde?"

Wohin würde es aber erst führen, wenn eine solche Verdächtigungssucht gegenüber den Bestrebungen anderer Parteien allgemein würde? Und ist es nicht das non plus ultra von Komik, wenn ein Organ solche scheinheiligen Vorwürfe erhebt in einem Augenblick, wo aus der eigenen Partei heraus alte Anträge wiederholt werden, so der Ackermann'sche betreffs Einführung des Befähigungsnachweises? Ist dieser auch nur ein „Agitationsmittel", um die „Handwerkerfreundlichkeit" der Conservativen leuchten zu lassen?

Höchst charakteristisch ist es, daß zu derselben Zeit, wo die „Conserv. Correspondenz" solche giftigen Pfeile auf die Freisinnigen abschießt, auch die „Nationalzeitung" gegen die Freisinnigen anreitet, und zwar auf demselben heimtückischen Pfade wie das conservative Parteiorgan — gleich und gleich gesellt sich eben gern. Fast mit denselben Worten wie jenes spricht die „Nat.-Ztg." von dem „agitatorischen Charakter" der freisinnigen Anträge, und sie thut dies selbst bei solchen, wo sie die inhaltliche Forderung für ganz gerechtfertigt erklärt, wie bei dem Rickert'schen Antrage bezüglich der Wahrung der gesetzlichen Vorschriften bei Vertheilung von Stimmzetteln. Eine weitere höchst drastische Ideengemeinschaft zwischen „National-Zeitung" und „Conf. Corr." zeigt sich darin, daß beide ein gleiches vermissen — den Antrag auf Aufhebung der Getreidezölle nämlich. Der „Conf. Corr." schreibt in Bezug hierauf:

„Zur Wahlparole Brodvertheuerung liegt ein entsprechender Antrag auf Aufhebung der Getreidezölle noch nicht vor; vermuthlich wird denselben die verbündete socialdemokratische Partei liefern."

Die „Nat.-Ztg." ihrerseits meint:

„Ein Antrag auf Abschaffung der Getreidezölle ist nicht darunter; ob er noch kommen soll, ob man sich in diesem Betracht auf die Unterstützung eines socialdemokratischen Antrags beschränken will, daß muß dahingestellt bleiben."

Man sieht — nicht nur der innere, sondern auch der äußere Mensch ist bei der „National-Zeitung" allgemach gut conservativ geworden. Nur das möchten wir auf diese Angriffe erwidern, daß es den Freisinnigen mit ihren Anträgen eben auf das auch im jetzigen Zeitpunkte der Legislaturperiode noch recht wohl Erreichbare ankam. Deshalb hat man jede Action von nicht sofort übersehbarem Umfange vermieden, deshalb hat man auch bezüglich des Schweineausfuhrverbots, was die „Nat.-Ztg." gleichfalls ironisch rügt, sich auf die eine dänische Grenze beschränkt, weil hier für die Aufrechterhaltung des Verbots am allerwenigsten Gründe vorhanden sind. — Im übrigen werden die Freisinnigen ruhig ihren Weg weiter gehen, unbekümmert um die kläglichen Fechterkunststücke des conservativen Don Quichote und seines „Nationalzeitungs"-Sancho Pansa.

Ueber die Verwendung der sehr erheblichen Mehrforderungen,

welche theils unter den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Militäretats, theils in dem außerordentlichen Etat erhoben werden und über welche die Erläuterungen des Etats keinen Aufschluß geben, werden nähere Mittheilungen ohne Zweifel erst der Budgetcommission gemacht werden. Was die neue Ausrüstung der Cavallerie betrifft, für welche allein im ordentlichen Etat 1½ Mill. Mark gefordert werden, so handelt es sich dabei, wie man annimmt, um die Ausrüstung sämmtlicher Cavallerieregimenter mit Lanzen und um die dadurch erforderlich werdende Besattelung. Im außerordentlichen Etat werden, wie schon erwähnt, zur Beschaffung bzw. Aptirung von Tornistern, Patronentaschen, Säbeltaschen und Cartouchen für Preußen 14,5 Mill., für Sachsen 1 550 000 Mk., für Württemberg 1 042 000 Mk., im ganzen also 17 092 000 Mk. gefordert. Zur Motivirung wird nur bemerkt, daß diese Forderungen durch Aenderung der Muster für diese Ausrüstungsgegenstände bedingt seien; die Aenderung der Muster ist bekanntlich seit langen Jahren vorbereitet. Man erinnert sich, daß bei der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich demselben bereits einige mit der neuen Ausrüstung versehene Soldaten vorgestellt worden sind. Die beiden Hauptforderungen befinden sich unter Artillerie und Waffenwesen. Zu den „Ausgaben aus Aenderung der Wehrpflicht" werden im ganzen 50 691 000 Mk. gefordert. Hierin wird man wohl die Kosten sehen können, welche die Beschaffung des neuen **kleinkalibrigen Gewehrs** verursacht. Die Kosten des **rauchfreien Pulvers** sind anscheinend in der nächsten Position von zusammen 54 357 000 Mk. „zur Beschaffung für artilleristische Zwecke und zur Herstellung der für das hinzutretende Material erforderlichen Aufbewahrungsräume" zu suchen.

Die Berliner Antisemiten und das Cartell.

Auf die kaiserliche Kundgebung im „Reichsanzeiger" gegen die „Kreuzztg." haben nach der „conservativen Gesammtvereinigung" nunmehr auch die eigentlichen Antisemiten Berlins eine Antwort ertheilt, die sich noch schärfer als die Adolf Wagnersche Erklärung dem Cartell gegenüberstellt. Am Dienstag Abend veranstaltete der deutsche Antisemitenbund eine zahlreich besuchte Volksversammlung in der Tonhalle, in welcher Herr Liebermann von Sonnenberg eine Rede hielt, in der er u. a. sagte:

Der Name des Kaisers dürfe nicht in die Wahl gezogen werden. Nur jenseits der Grenzen, vor dem Feinde, darf uns der Name des Kaisers voranschallen. (Stürmischer Beifall.) Daß wir Antisemiten in Berlin nicht gerade als Feinde angesehen werden, hat noch die neuliche Tonhallen-Versammlung bewiesen. Die gouvernementalen Leute haben vielleicht geglaubt, sie könnten den Antisemitismus vor ihren Wagen spannen und ihn gelegentlich wieder laufen lassen. Es giebt nur ein Zauberwort, welches die von der schweren Judennoth gerufenen Geister des Antisemitismus bannen kann, das ist: „Deutschland ist die Juden los!" (Stürmischer Beifall.) Man wird nicht daran vorbeikommen, mit dem Antisemitismus zu rechnen, wenn wir jetzt auch noch nicht so organisirt sind. Was sind denn die anderen Parteien? Man höre doch nur, was Miquel darüber sagt. Wenn Miquel 5 Jahre bei seiner Meinung bleibt, dann kann er eventuell unser Candidat werden. Der Antisemitismus ist die Grundlage einer neuen Partei zur Befreiung der christlich-arischen Menschheit von ihrem alten Erbfeind. Man hat alle Ursache, uns nicht an die Wand zu drücken, denn man braucht uns.

Stadt-Theater.

Donizettis 50. Oper „**Lucia di Lammermoor**", vollendet zu Neapel 26. September 1835, zuerst aufgeführt zu Paris 12. Dezember 1837, das glücklichste der ca. 70 Opern-Erzeugnisse Donizettis, von denen jedoch nur drei sich längere Zeit auf der Bühne erhalten haben, brachte in der gestrigen von Herrn **Riehaupt** mit gewohntem Schwunge und Verständniß für das Italienische geleiteten Aufführung einer Blüthenlese besonders schön oder doch befriedigend ausgeführter Nummern, also wenn auch nicht alles auf gleicher Höhe stand, noch ungefähr so viel, wie ein Italiener überhaupt von einer Oper an Eindrücken mit nach Hause nehmen zu können erwartet. Denn noch heute besteht in Italien bekanntlich die freilich barbarische Sitte, daß man während einer Oper sans gêne aus- und eingeht und conversirt; nur die Hauptnummern werden still angehört, und laut, sei es ausgezischt, sei es applaudirt — barbarisch, weil jedes Werthlegen auf inneren Zusammenhang der Handlung, auf motivirende Charakteristik der Personen aufhört, und nur zu leicht eintritt, was wir an Lucia bemerken: fast lauter hochpathetische Scenen — damit jeder Zuhörer, er mag hinhören, wo er will, von einer oder einigen die packende, aufregende Wirkung empfängt, lauter Melodie, damit keiner über den Mangel daran klagen kann, und die einförmige Anwendung derjenigen Mittel, welche der Componist am besten beherrscht, damit jeder erfahre, wer er sei. Im allgemeinen führt dies geradewegs auf die Vernichtung des dramatischen Kunstwerks, welches die Oper zu sein doch immer nicht nur vorgeben sollte, wenn sie es ganz auch vielleicht nie werden kann — wenigstens hat der, der am stärksten sie dazu erheben gewollt hat, als Dramatiker sehr zweifelhafte Resultate damit erzielt. Im vorliegenden Falle, wie so oft in der früheren italienischen Oper, hören wir auch die herbsten Empfindungen — und Lucia bewegt sich fast nur in solchen — in den holdesten Weisen, die süßesten Töne zu den bittersten Worten gesungen: Melodik freilich, und zwar in der am meisten specifischen Art, der lyrischen, also die eigentlich „schöne" Melodik mußte einer sich zutrauen dürfen, um eine Oper damit in dem Maße anzufüllen, daß am Ende auch der lässigste Zuhörer von ihr entzückt werde, und das durften die Rossini, Bellini, Donizetti sich zutrauen. Die Handlung andererseits verfällt auch hier jenem Banne der Unwahrheit. Niemand erfährt, womit Heinrich den Tod durch Henkershand verdient haben sollte, noch vermag man dem durch plumpe criminelle Maßregeln sich auf Kosten der Schwester rettenden Heinrich innere Theilnahme zuzuwenden, Lucia als Dame der Aristokratie durch ihre Zeit und Umgebung des Intriguenspiels sicher gewohnt, und mit der Handschrift ihres Geliebten ebenso bekannt, dürfte nicht ohne weiteres einen gänzlich gefälschten Brief hinnehmen. Nachdem sie den Vertrag unterzeichnet hat und Edgardo, der untreu Geglaubte liebend wieder erscheint, wäre es ihr ein Leichtes, das unselige Document, das ihr fortwährend zur Hand liegt, zu zerreißen. Edgardo müßte geistig gänzlich unbeholfen sein, wenn er die Situation nicht mit einem Blick zu Gunsten Lucias durchschauen sollte; spätestens müßte er überzeugt werden, als sie den verhaßten Brautschleier von sich wirft. Um die völlig blind erwachende Gewalt der sinnlichen Liebe und der Eifersucht, welcher der Südländer leicht zu erliegen pflegt, entschuldigend anführen zu können, müßte man es erst wieder ignoriren, daß es Schotten sein sollen, die der Textdichter vorführt, und denen der Componist eigentlich nichts Schottisches läßt, als zum Theil das Kostüm u. s. f. Das einzig Vernünftige ist beinahe noch, daß Edgardo sich wenigstens nachher ersticht, und dazu muß der Aermste, fast todt, dann doch die schönsten Sachen so lebendig wie möglich singen! Genug davon! Das hätte seitdem, selbst ohne Wagner anders werden müssen, mit der Musik, wie mit der Handlung; die einförmig melodische Oper haben die Italiener inzwischen selbst aufgegeben, die verrückten Sujets noch nicht, welche in neueren deutschen Opern, wenigstens in solchem Maße, doch nicht mehr sich hervorwagen dürfen. Es ist gar kein Wunder, daß die Sänger, in der musikalisch und dramatisch anders denkenden Gegenwart gebildet, in einer solchen Oper sich eigentlich alle zunächst auf einen ihnen unnatürlich gewordenen Grund und Boden gestellt empfinden, und nicht so sehr, weil sie Deutsche sind — in manchem übertrifft der deutsche Sänger den italienischen Sänger selbst in der italienischen Oper — als weil sie sich zumeist in einem anderen Element bewegen, nämlich der modernen, oder der ihrem Gefühl und Gedächtniß etwa ebenso nahe liegenden älteren klassischen Oper. Deswegen beschweren wir uns auch nicht besonders, wenn in einer ersten Aufführung der Lucia es sich zu erkennen giebt, daß wir nicht mehr auf ihrem Grund und Boden stehen, nämlich auch der Zuhörer nicht, so sehr man sich auch bemühen mag, nicht mit deutschen Ohren zuzuhören, denn auch das ist, wie allzudeutsches Empfinden des Sängers, hier ein Fehler. Donizettis Lucia ist bis zum Tode der Titelheldin eigentlich (so hart auch der Widerspruch des Wortes in sich ist) eine Solo-Oper für die Sängerin derselben, denn 4/5 der Zeit der beiden ersten Akte ist sie auf der Bühne, der dritte aber ist nur ein kurzer Anhang, damit der Tenor ein Solo habe; und vor allem wird sie durch einen besonderen musikalischen Empfang, ein Orchestervorspiel, bei jedem Auftreten ausgezeichnet, als solle uns gesagt werden: es kommt nur auf Lucia an. Es sieht so aus, als solle eine musikalisch-dramaturgische Idee darin liegen. Zwischenspiele bei leerer Scene sind jedoch das gewagteste, was die Oper thun kann — während der Verwandlungsvorhang herab ist, geht es schon eher an, nur unterbricht längere Dauer auch hier die Illusion. (Rossini hat mit dem Gewitter im Barbier doch mehr Glück.) Die Partie trägt deutlich den Stempel, daß sie für eine bestimmte Sängerin geschrieben ist, von der der Autor wußte, daß — er durch sie glänzen konnte, indem sie im Besitze aller Mittel war, die zu dieser Partie gehören, vor allem einer unbegrenzten Ausdauer.

Im ersten Akt kämpfte Frau v. **Weber** entweder mit dem Vorgefühl einer ungewohnten und übermäßigen Forderung und mit dem für sie besonders mißlichen Umstande, daß die Musik im Verhältniß zum Worte eine des Charakterisirens aus dem Text heraus gewohnte Sängerin hier völlig im Stiche läßt, — zum bel canto kam es hier nicht; auch passen die Stimmen des Herrn **Fitzau** (Edgardo) und der Frau v. Weber nicht sonderlich zu einander. Das Duett mit Heinrich im 2. Akt war gesanglich wohlthuend und schön, dann in der großen Heiraths- und vor allem in der berühmten Wahnsinns-Scene documentirte sich wieder voll das vortheilhafte Ensemble der geistigen, mimischen und gesanglichen Eigenschaften der Frau v. Weber: sie führte die, selbstverständlich durch die Allseitigkeit der daselbst gestellten Forderungen außerordentlich schwierige Soloscene anziehend, ergreifend und gesanglich virtuosisch durch und erwarb damit wohlverdient reichen Beifall. Die Flöte hatte ihr übrigens duettirend ganz musterhaft zur Seite gestanden. Auch dem großen Harfensolo von Lucias erstem Auftreten versagen wir unsere Anerkennung nicht, doch hätte es phantastischer und poetischer (minder straff) vorgetragen werden sollen. Das von Wohlklang überströmende musikalisch herrliche Sextett (Edgard, Heinrich, Lucia, Arthur, Alice, Raimund), welches freilich ohne den Text auf Empfindungen des seligsten Entzückens führt (während es alle mögliche Desperation und Resignation ausdrücken soll), gehörte weiterhin als völlig gelungen zu den hoch genußreichen Momenten des Abends (Raimund: Herr **Büsing**, Arthur: Herr **Schnelle**, Alice: Fräul. **Proft**, recht gut). Herr **Fitzau**, dessen Stimme im ersten Akt noch etwas belegt erschien, sang im zweiten sich frei und wirkte großartig in der seiner Natur am nächsten liegenden hochtragischen Wiedersehensscene. Er schloß die Aufführung dann würdig und schön mit dem großen meist lyrischen Solo-Finale des Edgardo ab (den wir übrigens nicht so unmenschlich „sentimental" finden: was außer dem Gefühl seines Unglückes sollte ihm hier recht übrig bleiben? außer er wäre Mannes genug, ein neues Leben zu beginnen). Der Sänger gestaltete es frei und poetisch und fand sich mit der widersinnigen, für einen denkenden Menschen eben dadurch doppelt schwierigen Sterbearie nach Möglichkeit dramatisch ab. Ein italienischer Tenore schreibt den Unsinn a conto des Componisten, oder er denkt überhaupt nicht daran und singt nach Herzenslust — was kümmert ihn das Sterben, wenn er singen soll? Hier aber fühlten wir uns Herrn Fitzau für sein deutscheres Denken dankbar. Die Scenerie des Stückes war durchweg edel und ansprechend.

Dr. C. Fuchs.

Wir sind an vielen Stellen das Zünglein an der Waage. Wie die Verhältnisse in Berlin sich entwickeln werden, wissen wir nicht, aber so viel steht fest im ganzen Lande. Und wenn das Judenthum schon so mächtig wäre, daß wir voraussichtlich unterliegen müßten, so werden wir doch unseren alten Germanentrotz und Kampfesmuth nicht verlieren. Wir werden nicht hinter den Ofen kriechen, wenn ein scharfer Wind von oben weht. Selbst wenn wir nicht glauben, zu siegen, so wollen wir doch wenigstens kämpfen und kämpfend untergehen. (Stürmischer Beifall.)

Es gelangte darauf folgende Resolution zur Annahme:

„Die Antisemiten jeder Schattirung erheben in Ansehung ihrer bewährten zehnjährigen politischen Thätigkeit und auf Grund der in Bochum von 285 Abgesandten aus allen Theilen Deutschlands für unsere Partei einstimmig festgesetzten Grundsätze und Forderungen den vollberechtigten Anspruch, als staatserhaltende Partei angesehen und bei einer Verständigung der staatserhaltenden Parteien zu Wahlzwecken nach Maßgabe unserer Stärke berücksichtigt zu werden. Für Berlin ergeben wir die Thatsache, daß die Zahl unserer Anhänger größer als die der bisherigen Cartellparteien ist, durch die Nachwahl im sechsten Berliner Wahlkreise am 6. August 1888 festgestellt. Ebenso wie wir bereit sind, einem hier in Berlin zu bildenden Cartell zur Bekämpfung des jüdischen Freisinns und der Socialdemokratie beizutreten, wenn man unsere berechtigten Forderungen annimmt, ebenso sind wir, wenn man dieselben verweigert, entschlossen, unsere eigenen Wege zu gehen."

Die Herren wollen also mit dem Cartell gehen, wenn dieses ihnen, als den „Stärksten", unbedingte Heeresfolge zu leisten verspricht; sonst nicht. Dasselbe verlangen die Bürgervereins-Conservativen, und es scheint somit festzustehen, daß die vereinigten Conservativen und Antisemiten in Berlin bei den nächsten Wahlen das Cartell bekämpfen werden.

Die Reichs-Pharmakopöe-Commission

die am 19. d. M. ihre Berathungen beendigt hatte, hat, wie verlautet, in der Pharmakopoea Germanica von den in den letzten Jahren massenhaft aufgetauchten Arzneimitteln und Arzneiformen nur solche aufgenommen, deren Wirksamkeit allseitig anerkannt wurde und von denen eine dauernde Bereicherung des Arzneischatzes zu erwarten ist. Ausgeschieden wurden nach der „Apoth.-Ztg." auch alle Mittel, für die eine sichere Feststellung der Identität noch fehlte, oder die sich inzwischen als nicht mehr allgemein im Gebrauche erwiesen haben. Die endgiltige Redaction der neuen Ausgabe des gesetzlichen Arzneibuches wird nunmehr stattfinden, so daß erwartet werden kann, daß dasselbe im Laufe des nächsten Jahres in Kraft tritt. Die Commission gab der Ansicht Ausdruck, daß eine deutsche Ausgabe erwünscht sei, sowie daß die fremdsprachigen Ausdrücke, soweit es angängig war, durch deutsche ersetzt wurden. Selbstverständlich bleiben die als Ueberschriften dienenden lateinischen wissenschaftlichen Bezeichnungen erhalten.

Oesterreichische Stimmen zur deutschen Thronrede.

* Die Wiener Blätter besprechen die deutsche Thronrede, in der sie eine erneute Bekräftigung der Friedensfreundlichkeit Deutschlands und seiner Verbündeten erblicken, auf das wohlwollendste. Die Aeußerungen der „N. Fr. Presse" sind bereits in unseren heutigen Morgentelegrammen wiedergegeben. Das hochoffiziöse „Fremdenblatt" hebt hervor, die schweren Opfer zur Wahrung des Friedens seien nicht umsonst gebracht worden; deshalb hätten die militärischen Autoritäten in Deutschland beim Vergleich der deutschen Heeresstärke mit derjenigen der östlichen und westlichen Nachbarstaaten nicht gleichgiltig bleiben können. Namentlich hätte sich angesichts der ununterbrochenen Vermehrung des Geschützmaterials in Frankreich die deutsche Armeeleitung zur kräftigsten Nacheiferung entschließen müssen. Ohne die volle Schlagfertigkeit wäre die Verwirklichung der auf den Weltfrieden gerichteten Bestrebungen des Kaisers und seiner Verbündeten undenkbar. Dieser Erfolg sei des größten Opfers werth. Mit großer Freude werde Europa vernehmen, daß die Friedenshoffnungen durch die persönlichen Beziehungen des Kaisers mit den anderen Herrschern noch an Sicherheit gewonnen, und mit freudiger Zuversicht erfülle alle Freunde des Friedens die bestehende Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens auch im nächsten Jahre. Die auf Grundlage der bestehenden Verträge vereinigte Kraft Deutschlands und seiner Verbündeten werde das stärkste Bollwerk des Friedens bleiben.

Die Berliner Entrevue und die Türkei.

Es hat nicht an geschäftigen Zungen gefehlt, welche davon zu erzählen wußten, daß in Berlin Verabredungen resp. deutscherseits Angebote auf Kosten der Türkei erfolgt sein sollten. So haltlos diese Angaben waren, möge sie doch auf der Balkanhalbinsel hie und da eine Besorgniß erzeugt haben, die jedoch durch folgende Nachricht gründlich zerstreut werden dürften. Der „Times" wird nämlich aus Konstantinopel berichtet, die Pforte habe aus Berlin eine amtliche Information empfangen, daß während der Unterredungen des Fürsten Bismarck mit dem Zaren keine Abmachung bezüglich der Balkanhalbinsel zur Sprache gebracht und von keiner Seite ein Zugeständniß gemacht worden sei; die europäische Frage sei durch den Besuch des Zaren nicht alterirt. Der deutsche Kaiser habe vor dem Zaren seine Absicht erwähnt, den Sultan zu besuchen, der Zar habe hierüber seine Befriedigung ausgedrückt und das Ersuchen an den Kaiser gestellt, derselbe möge dem Sultan die erneute Versicherung seiner Hochachtung und Freundschaft übermitteln.

Die angeblichen Conspirationen gegen die Königin-Regentin von Spanien.

Wie der „Staaten-Corr." von ihrem Mitarbeiter in Madrid u. d. 21. Oktober geschrieben wird, beruhen die von republikanischen Organen verbreiteten Gerüchte über angebliche Conspirationen von Generälen behufs Zurückführung der Königin Isabella und Wiedereinsetzung derselben auf den spanischen Thron auf böswilligen Erfindungen und entbehren jeder positiven Grundlage. Was die Königin Isabella selbst betrifft, so denkt dieselbe so wenig an eine Aenderung des gegenwärtig herrschenden Systems in Spanien, daß sie vor nicht allzulanger Zeit zu einer ihr bekannten, hochgestellten Persönlichkeit wörtlich äußerte:

„Wenn man auch nicht aus Pflichtgefühl und Loyalität die Regentschaft der Königin Marie Christine unterstützen würde, so müßte man dies schon darum thun, weil diese Regentschaft den Interessen Spaniens in jeder Richtung hin am allerzuträglichsten ist."

Dabei hat die Königin Isabella mit rückhaltloser Anerkennung über die kluge Haltung und die Herrschertugenden der Königin-Regentin ausgesprochen.

Auch die Mittheilungen betreffend ein stetiges Erstarken der republikanischen Parteien in Spanien und deren erfolgreiche Agitation gegen die Regierung sind durchaus tendenziöses Gerede, das Gegentheil ist richtig. Mehrere entschiedene Anhänger der Republik, an ihrer Spitze Castelar, haben sich aus Opportunitätsgründen und im Hinblick auf die weise Herrschaft der Königin-Regentin auf Seite der Regierung gestellt, und wenn Herr Castelar auch keinen maßgebenden Einfluß auf das Cabinet ausübt, so läßt sich doch nicht bezweifeln, daß der ihm befreundete Ministerpräsident Sagasta seine persönliche Bedeutung wohl zu schätzen weiß.

Das russische Repetirgewehr.

Das russische Kriegsministerium hat sich nun doch für Einführung des Repetirgewehres entschlossen, und zwar für das kleinkalibrige Berdangewehr mit losem Magazin zu 5 Patronen. Noch aber dürfte eine Meinungsverschiedenheit, welche in dieser Angelegenheit zwischen dem Kriegsminister Wannowski und dem Finanzminister Wischnegradski herrschte, nicht ganz behoben sein. Während jener wünschte, daß die Neuarmirung des Heeres, wenn einmal beschlossen, so schnell wie nur möglich durchgeführt werde, und daß deshalb auch ausländische Fabriken mit Herstellung der neuen Waffen beauftragt werden sollten, besteht Herr Wischnegradski darauf, daß nur die drei großen russischen Staatsfabriken die Neuschaffungen ausführen, was dann wenigstens zwei Jahre in Anspruch nehmen wird.

Deutschland.

L. **Berlin**, 23. Oktbr. Auch die **Fraction des Centrums** im Reichstage hat heute die Einbringung einer ganzen **Reihe von Initiativanträgen** beschlossen. Die Anträge Dr. Lieber, Hitze, betr. die Sonntagsarbeit, Frauen- und Kinderarbeit und Arbeitszeit werden wieder eingebracht. Ferner der Antrag des Abg. Windthorst wegen Ergänzung des Reichsgesetzes betr. Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete — Ausdehnung der Bestimmung des Art. 6 der Congoakte, welcher Gewissensfreiheit, religiöse Duldung, freie und öffentliche Ausübung aller Culte, das Recht der Erbauung gottesdienstlicher Gebäude und der Einrichtung von Missionen gewährleistet auf alle deutschen Schutzgebiete. Neu ist nur der Antrag Windthorst wegen Außerkraftsetzung des Expatriirungsgesetzes.

* **[Abg. Buhl und das Socialistengesetz.]** Der Abg. Buhl hat am letzten Sonntag in einem Rechenschaftsbericht über die letzte Reichstagssession vor seinen Wählern in Landstuhl auf die Verlängerung des Socialistengesetzes hingewiesen. Dr. Buhl sagte u. a.:

„Wenn ein dauerndes Gesetz gemacht werden soll, so wird es mit Maß sein, zu prüfen, ob nicht manche Härten zu beseitigen sind, die sich nicht bewährt haben, indem sie mehr zur Verbreitung als zur Unterdrückung der Socialdemokratie beitragen."

Principiell hat also Herr Dr. Buhl gegen den Erlaß eines dauernden Gesetzes gegen die staatsfeindlichen Elemente nichts einzuwenden.

* **[Schutz der geheimen Abstimmung.]** Der schon erwähnte, von den Abgg. Barth und Rickert im Reichstage eingebrachte Gesetzentwurf betreffend Abänderung und Ergänzung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 lautet wie folgt:

Artikel I. An Stelle der §§ 10. 11 und 16 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 treten folgende Bestimmungen:

§ 10. Das Wahlrecht wird persönlich durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Der Wähler hat in einem räumlich abgeschlossenen, mit keinem sonstigen Kennzeichen versehenen und undurchsichtigen Umschlag, dessen Form gleichmäßig für alle Wahlkreise vom Bundesrath festgestellt wird, den Stimmzettel zu übergeben.

§ 11. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

§ 11a. Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß jeder Wähler beim Erscheinen im Wahllokal zunächst vom Wahlvorsteher oder einem von diesem Beauftragten den abgestempelten Umschlag entgegennimmt und darauf in einem der Beobachtung unzugänglichen und mit dem Wahllokal in unmittelbarer Verbindung stehenden Raum den Stimmzettel in den Umschlag steckt. Den so couvertirten Stimmzettel hat der Wähler direct dem Wahlvorsteher zu übergeben, welcher den Umschlag mit dem Zettel uneröffnet in die Wahlurne legt. Jeder Wähler muß den abgeschiedenen Raum vor der Stimmabgabe betreten. Niemand darf sich in diesem Raum sonst aufhalten, so lange der Wähler darin ist, und niemand darf auf dem Wege in diesen Raum mit dem Wähler in Beziehung treten. Die Wahlcandidaten sind berechtigt, auf ihren Namen lautende Stimmzettel in dem abgesonderten Raum zur Benutzung für die Wähler auslegen zu lassen. Der Wahlvorsteher ist zu solcher Auslegung verpflichtet, sobald ihm 24 Stunden vor Beginn der Wahlhandlung Stimmzettel zu jenem Zweck übersandt werden.

§ 16 wird hinzu gefügt, daß auch die Kosten für die Herstellung der Umschläge von den Gemeinden getragen werden.

* **[Der Etat der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung]** schließt, wie schon erwähnt, mit einem höheren Ueberschusse als im Vorjahre, nämlich einem solchen von 25 928 067 Mark, was gegen das Vorjahr einen Mehrbetrag von 2 420 510 Mark ergiebt. Die Einnahmen stellen sich nämlich auf 216 820 680 Mark (+ 17 458 390), welchem Betrage gegenüberstehen an fortdauernden Ausgaben 186 101 454 Mark (+ 13 973 581), sowie ferner an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 6 791 159 Mark (+ 1 064 299). Bei den Einnahmen an Porto- und Telegraphengebühren ist ein Plus gegen den laufenden Etat von 16 820 000 Mark eingestellt, also ist ein Gesammtbetrag von 200 690 000 Mark. Die Einnahme des Etatsjahres 1888/89 hat nämlich 188 200 603 Mark betragen, was gegen 1887/88 einer Steigerung von 7,70 Proc. entspricht. In den Jahren 1886/87 und 1887/88 betrug die Steigerung gegen die Vorjahre 4,64 bezw. 4,92 Proc., während der letzten drei Jahre, also im Durchschnitt 5,75 Proc. Nimmt man an, daß dieser Procentsatz auch im laufenden und im nächsten Etatsjahre eintreten wird, so würde für 1890/91 auf eine Einnahme von 204 874 000 Mk. zu rechnen sein. Wegen der Schwankungen, welche die Einnahmen dieses Titels in den ersten Monaten des Etatsjahres 1889/90 aufweisen, ist in letzterem eine gleiche Steigerung nicht zu erwarten. Die Vorsicht gebietet daher, über diesen Etatsansatz nicht hinauszugehen. Die Einnahmen aus dem Zeitungsverkehr sind auf 4 100 000 Mk. (+ 5000) veranschlagt.

* **[Allgemeiner deutscher Bauernverein.]** Wie uns mitgetheilt wird, findet **am 16. und 17. Novbr.** d. J. die diesjährige Versammlung der Vorstandsmitglieder und Delegirten der Lokalgruppen des Allgemeinen deutschen Bauernvereins in Berlin statt. Im Interesse der Bestrebungen dieser Gruppe, welche, wie bekannt, eine selbständige Vertretung der bäuerlichen Interessen anstrebt, erscheint eine rege Betheiligung geboten.

* **[Der Paßzwang für den Eintritt in Elsaß-Lothringen]** hat im Jahre 1889 der kais. Botschaft in Paris 173 190 Mk. Einnahmen an Gebühren gebracht. In den 10 Monaten seit Beginn des Paßzwanges (31. Mai 1888 bis 31. März 1889) wurden dort 17 319 Paßvisa ertheilt.

* **[Artilleristische Versuche.]** Zu Versuchen im Bereich des Artilleriewesens ist im Jahre 1888/89 der große Betrag von 1 104 416 Mk. verausgabt und dadurch der etatsmäßige Fonds von 262 437 Mk. um nicht weniger als 841 779 Mk. überschritten worden. Die Fortschritte der Technik und das Vorangehen fremder Mächte hätten, so heißt es in der Begründung, in umfangreichem Maße zu mehrfachen mit erheblichem Kostenaufwand verbundenen Versuchen Veranlassung gegeben.

* **[Die Kosten der ostafrikanischen Blokade.]** Die vom 2. Dezember ab erfolgte Blokade der festländischen Küste des Sultanats von Zanzibar hat während der vier in das Etatsjahr 1888/89 fallenden Monate allein eine Ueberschreitung des **Etats für Indiensthaltung der Kriegsschiffe** um 538 300 Mk. herbeigeführt. Außerdem sind auch bei mehreren Schiffen während ihrer Indiensthaltung größere Reparaturen am Schiffskörper und an der Maschine nothwendig gewesen.

* **[In der Militärunterschleifsgeschichte bei dem Artilleriedepot in Mainz]** ist die Voruntersuchung nunmehr beendet und es wurde der seither in Untersuchungshaft befindliche Wagenmeister Müller gegen Caution aus derselben entlassen. Der im Militärgefängniß bisher verhaftet gehaltene Zeughauptmann H. befindet sich noch in Gewahrsam. Die ganze Untersuchung wurde der „Frankf. Ztg." zufolge von einer aus Civil- und Militärgerichtspersonen zusammengesetzten Commission geleitet.

* **[Spiritusproduction.]** In dem Halbjahre vom 1. April bis 30. Septbr. 1889 sind in den Brennereien des deutschen Reiches 722 114 Hectoliter reinen Alkohols hergestellt worden. In den freien Verkehr wurden in demselben Zeitraum nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe von 50 Pfennigen für 1 Liter reinen Alkohols übergeführt 450 232 Hectoliter, mit 70 Pfennigen Verbrauchsabgabe 544 139 Hectoliter.

Ludwigsburg, 23. Oktober. Die gestrige **Huldigung der Stadt** verlief unter großer Begeisterung. Oberbürgermeister Abel brachte dem Prinzen Wilhelm gegenüber die Gesinnungen der Bevölkerung zum Ausdruck, während der Choral „Nun danket alle Gott" ertönte. Prinz Wilhelm dankte in bewegten Worten für die Anhänglichkeit und Treue, welche nur geeignet sei, das Band zwischen Königsfamilie und Volk noch mehr zu festigen.

Stuttgart, 23. Oktober. Der **König** und die **Königin** sind heute aus Friedrichshafen hier angekommen.

Stuttgart, 21. Oktober. Den Hinterbliebenen des früheren württembergischen Abgeordneten der demokratischen Partei **Karl Mayer** hat der **König von Württemberg** seine Theilnahme an dem erlittenen Verlust ausdrücken lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Oktober. Eine Deputation der **5. evangelischen Generalsynode** begab sich heute zu dem Ministerpräsidenten **Grafen v. Taaffe**, um denselben um Schutz und Wohlwollen für die evangelische Kirche zu bitten. Graf Taaffe erwiderte, die evangelische Kirche bedürfe seines Schutzes nicht, da die Staatsgesetzgebung hierfür ausreichend sei; sie könne jedoch seines Wohlwollens wie bisher sicher sein. Die Generalsynode möge auf ein friedliches Wirken der Seelsorger Einfluß nehmen. (W. T.)

Frankreich.

* **[Die Cavallerielanzen.]** Gegen die Wiedereinführung der Lanzen bei der französischen Reiterei hat sich, nach der „Köln. Ztg.", der Oberkriegsrath ausgesprochen. Alle Berichte der Cavalleriegeneräle, namentlich Galliffets, der zuerst für die Lanze eingenommen war, sollen sich gegen die Einführung von Lanzen erklärt haben.

Rußland.

Petersburg, 23. Oktober. Der **Kaiser** und die **Kaiserin** trafen gestern von Gatschina hier ein, um in der Kasan'schen und Peter-Pauls-Kathedrale Andachten zu verrichten, und statteten darauf dem Großfürsten und der Großfürstin Constantin in Pawlowsk einen Besuch ab. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte „Leipzig" (mit dem Geschwader-Chef, Contre-Admiral Deinhard an Bord) ist am 22. Oktober in Aden eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

Am 25. Oktbr.: S.-A. 6.48, U. 4.40. **Danzig, 24. Okt.** M.-A. b. Tage, M.-U. 5.29.

Wetteraussichten für Freitag, 25. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Neblig, veränderlich wolkig mit Sonnenblicken, Regenfälle; naßkalt, später lebhafter Wind. Im Osten strichweise Nachtfröste. Sturmwarnung für die Küstengebiete.

Für Sonnabend, 26. Oktober:

Bewölkt, bedeckt, windig, Niederschläge; kalt. Im Norden heller und vielfach sonnig. Im Osten Nachts strichweise Frost. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Für Sonntag, 27. Oktober:

Wolkig mit Sonnenschein, windig, zum Theil klar; ziemlich kalt, Nachts vielfach Reif. Strichweise Nebel oder Nebeldunst. Im Süden Regenfälle.

Für Montag, 28. Oktober:

Veränderlich wolkig mit Sonnenschein, zum Theil klar; Temperatur wenig verändert, früh vielfach Reif und Nebel. Im Süden meist trüber Himmel.

Für Dienstag, 29. Oktober:

Wechselnde Bewölkung, sonnig, zum Theil klar, theils neblig; Temperatur kaum verändert. Im Süden vielfach bedeckt und trübe.

* **[Truppen-Verlegungen.]** Der jetzt dem Reichstage vorliegende Militär-Etat bestätigt unsere früheren vorläufigen Angaben, daß in Folge Bildung des neuen Armeecorps das ganze 1. Leibhusaren-Regiment hier vereinigt werden soll. Es werden also die beiden Pr. Stargarder Schwadronen nach Danzig übersiedeln. Ferner kommen nach Danzig zwei Train-Compagnien. Graudenz soll ein Cavallerie-Regiment und zwei Abtheilungen Feldartillerie, Osterode zwei Bataillone Infanterie, Allenstein noch ein drittes Bataillon Infanterie, Königsberg ein Pionier-Bataillon, Gumbinnen 3 Schwadronen Cavallerie, Insterburg 2 Schwadronen und 2 Feldartillerie-Abtheilungen erhalten. In Stolp soll das ganze Husaren-Regiment Nr. 5 vereinigt werden.

* **[Städtisches.]** Herr Kaufmann und Stadtverordneter **Kreßmann**, der in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zum unbesoldeten Stadtrath gewählt wurde, hat die Annahme dieser Wahl abgelehnt. — Die aus den Herren Baurath Licht, Stadtrath Trampe und Director Kunath bestehende Magistrats-Commission, welche zum Theil in Gemeinschaft mit dem Obermeister der hiesigen Fleischerinnung die Schlachthaus-Anlagen in den größeren Städten Deutschlands sowie in Paris, Belgien und Holland besichtigt hat, ist gestern Abend von ihrer circa 6wöchentlichen Studienreise hierher zurückgekehrt.

* **[Seeamt.]** Das hiesige Seeamt begann heute Mittags 12½ Uhr die Verhandlung über den Untergang des zur hiesigen Ganswindt'schen Rhederei gehörigen Dampfers „Johannes", welcher auf der Reise nach Dünkirchen mit 1305 Faß Melasse in der Nacht vom 20. zum 21. August an der holländischen Küste scheiterte und total wrack wurde. Da die Verhandlung bei Schluß des Blattes noch fortdauerte, können wir einen näheren Bericht erst in der Morgen-Nummer bringen.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird heute weiteres Fallen des Wasserstandes der Weichsel gemeldet. Nach einem Telegramm von heute Mittags betrug er dort 1,90 Meter. Die in der heutigen Morgen-Ausgabe telegraphisch aus Bromberg gemeldeten Schäden sind namentlich dem Traftenverkehr erwachsen. Da der Sicherheitshafen Brahemünde und die Brahe selbst mit Lagerhölzern gefüllt waren, blieben die Traften der Strömung ausgesetzt. Viele derselben wurden vom Strome mit fortgerissen und durcheinander geworfen. Bei Gurske in der **Nähe von Thorn** soll eine ganze Traft versunken und die Bedienungsmannschaft nur mit Mühe gerettet sein.

* **[Neue Postanstalt.]** Am 1. Novbr. d. J. tritt in Klein-Trampken eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Groß-Trampken durch den Landbriefträger z. F. in Verbindung gesetzt wird.

* **[Pfarrerwahl.]** Für die durch das Ausscheiden des Pfarrers Mundt vacant gewordene Pfarrerstelle an der evangelischen Kirche zu Käsemark ist vom hiesigen Magistrat der Pfarrer Elsner aus Pröbbernau erwählt worden.

* **[Personalien.]** Der Gerichts-Assessor Guckau aus Danzig ist als Rechtsanwalt bei dem hiesigen Land- und Amtsgericht zugelassen und der Director der Reichsbankstelle in Gera Herr Gnade zum Director der Reichsbankstelle in Thorn ernannt.

□ **[Lehrer-Conferenz.]** Hr. Superintendent Boie hielt gestern Vormittag in der großen Sakristei der St. Barbarakirche auf Langgarten mit den Lehrern seines Kreisschulinspectionsbezirks die amtliche Kreis-Lehrerconferenz ab. Nach einer Lection sprach Hr. Lehrer Skorka-Bürgerwiesen über das Thema: „Der Kampf der Volksschule gegen die socialistischen Ideen". An den Vortrag schloß sich eine lange lebhafte Discussion. Nach Mittheilung einiger Verfügungen der Regierung wurde Mittags die Conferenz geschlossen.

* **[Unfall.]** Der Maurergeselle Karl R. fiel vorgestern in Langfuhr beim Bau eines Hauses aus dem dritten Stock herunter, wobei er einen Schädelbruch, Knochenbrüche an beiden Händen und einen Bluterguß in den Wirbelkanal erlitt. Der Verunglückte wurde per Wagen nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft und liegt dort hoffnungslos darnieder.

* **[Raub.]** Die 13jährige Auguste P. entriß gestern einem zweijährigen Kinde auf öffentlicher Straße in Langfuhr einen goldenen Ohrring im Werthe von 5 Mk. und entlief damit. Die P. wurde am Olivaerthor eingeholt und ihre Verhaftung veranlaßt.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrath Dr. Adler fand heute Vormittag eine Sitzung des Schiedsgerichts der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft, Section I. statt, bei welcher die Genossenschaft durch den Vorsitzenden der Section, Herrn Claassen, vertreten war. Es kamen die nachstehenden sechs Fälle zur Verhandlung:

1) Der Arbeiter Johann Killisch aus Dietrichswalde war am 24. Juni 1888 verstorben. Die Wittwe behauptete, der Tod sei in Folge eines am Sonnabend vorher erlittenen Falles eingetreten, während der Arzt bescheinigte, daß Killisch an Lungenentzündung gestorben sei. Die Genossenschaft verweigerte in Folge dessen die Zahlung der Rente und die Wittwe wurde klagbar. In einer früheren Sitzung, in welcher die Klage verhandelt wurde, vertagte das Schiedsgericht seinen Spruch und ordnete eine neue Beweisaufnahme an. Entgegen den Angaben des Betriebsunternehmers, nach welchen Killisch nach seinem Unfall noch einige Tage gearbeitet habe, bekundeten seine Mitarbeiter, er sei unmittelbar nach seinem Falle arbeitsunfähig geworden. Das Schiedsgericht verurtheilte die Genossenschaft zur Zahlung der Rente an die Wittwe.

2) Der Arbeiter Karl Ewersbach aus Weichselmünde erlitt am 24. Januar 1889 eine Verrenkung des linken Fußgelenkes, welche eine Störung der Gebrauchsfähigkeit des linken Beines zur Folge hatte. Die Genossenschaft bewilligte ihm eine Rente von 60 Procent, trotzdem nach einem Attest des Herrn Sanitätsrath Dr. Glaser an dem Fuße zwar noch eine geringfügige Schwäche als vorhanden festgestellt, im übrigen aber Ewersbach für arbeitsfähig erklärt worden war. Mit der gewährten Rente war derselbe jedoch nicht zufrieden, sondern verklagte die Genossenschaft auf Zahlung der Vollrente, wurde jedoch mit seiner Klage abgewiesen.

3) Der Arbeiter Wilhelm Manthey aus Schmißkowo (Kr. Czarnikau) erlitt am 7. Juli 1888 eine Quetschung des linken Knöchels, nach welcher eine dauernde Schwäche des linken Fußes zurückgeblieben ist. Die ihm anfänglich gewährte Vollrente wurde später auf Grund eines neueren Attestes des Herrn Dr. Rewitzki-Czarnikau, welcher ihn für einen Simulanten erklärte, auf 50 Proc. herabgemindert. Hiergegen hatte Manthey Berufung eingelegt, welche aber vom Schiedsgericht zurückgewiesen wurde.

4) Die Klage des Arbeiters August Graminski aus Brinck auf Erhöhung der ihm gewährten Rente von 33⅓ Proc. wurde schon früher vor dem Schiedsgericht verhandelt. Es wurde damals ein neues Physikatsattest verlangt, welches heute in der Verhandlung zur Verlesung gelangte. Der Vertreter der Genossenschaft legte ferner eine Depesche des jetzigen Arbeitgebers vor, aus welcher hervorgeht, daß Graminski gegenwärtig beinahe ebenso viel verdient, als vor seinem Unfall. Das Schiedsgericht erachtete die gewährte Rente für ausreichend und wies den Kläger ab.

5) Auch die Klage des Arbeiters Martin Kößling aus Allenstein hat schon einmal das Schiedsgericht beschäftigt. Kößling behauptete damals, daß ein bei ihm gegenwärtig festgestellter Leistenbruch eine Folge seines am 19. März 1887 erlittenen Unfalles sei. Das Schiedsgericht verfügte darüber Beweisaufnahme, welche jedoch die Angaben des Klägers nicht bestätigte, so daß er mit seiner Klage abgewiesen wurde.

6) Der Arbeiter Ferdinand Argus aus Stolbeck hatte am 3. Juli 1888 den linken Unterschenkel gebrochen. Die Genossenschaft gewährte ihm zunächst die volle Rente, als aber später in einem im Januar 1888 von dem Kreisphysikus Dr. Wolfberg-Tilsit ausgestellten Atteste angegeben wurde, daß der Zustand des Fußes sich gebessert habe, wurde die Rente auf 75 Procent

herabgesetzt. Hiergegen ist von Argus Berufung eingelegt. Auch in diesem Falle verlangte das Schiedsgericht in seiner Sitzung am 24. Mai cr. ein neues Attest. Argus war anfänglich nicht zur Untersuchung erschienen, doch war gestern eine Depesche des Kreisphysikus aus Tilsit eingelaufen, nach welcher Argus gegenwärtig nur eine auf 25 Proc. geschätzte Verminderung der Erwerbsfähigkeit besitzt. Das Schiedsgericht erachtete die Rente für ausreichend und erkannte gleichfalls auf Abweisung des Klägers.

[Schlägerei.] Der Geselle Theodor K. gerieth gestern Nachmittag mit seinem Schwiegervater und Schwager in der Kumstgasse in eine Schlägerei, bei welcher er eine Wunde am Kopfe erhielt, die den Schädelknochen verletzt hat. Er begab sich zunächst ins Lazareth am Olivaer Thor, wurde dort verbunden und dann in das Lazareth in der Sandgrube gebracht.

[Polizeibericht vom 24. Oktober.] Verhaftet: Ein Junge, 1 Arbeiter, 1 Mädchen, 1 Kellner wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 1 Dirne. — Gefunden: 1 Paar Holzpantoffeln, abzuholen bei der königlichen Polizei-Direction.

= Ziegenhof, 22. Oktober. Der hiesige Gesangverein hatte seine Mitglieder gestern zu einer außerordentlichen General-Versammlung eingeladen, um eine Ergänzungswahl im Vorstande vorzunehmen. Der vor kurzer Zeit gewählte Vorsitzende, Hr. Kaufmann Börtz, hat nämlich die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt. Bei der gestrigen Neuwahl vereinigte sich die Majorität der Stimmen auf den hiesigen Stadtsecretair Herrn D. Ambrecht, welcher auch erklärte, das ihm übertragene Amt annehmen zu wollen.

r. Marienburg, 23. Oktober. In der für Sonnabend, den 26. d. M., anberaumten außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung findet die Wahl des neuen Bürgermeisters statt. Von der Commission zur engeren Wahl vorgeschlagen sind die Herren Bürgermeister Sandfuchs-Jedenick, Stadtrath Polski-Graudenz und Senator Hauptmann-Buchholz Pawlowski-Danzig. Die ersteren beiden haben sich persönlich den Stadtverordneten vorgestellt.

M. Stolp, 23. Oktober. Wie ich schon gestern mittheilte, beschäftigten sich heute unsere Stadtverordneten mit der Vorlage wegen miethsweiser Ueberlassung zweier Reitbahnen zum Zwecke der Vergrößerung der in Stolp garnisonirenden 4 Escadron des Blücherschen Husarenregiments zum 1. April 1890. Die Reitbahnen müssen neu erbaut werden, wodurch der Stadt eine Kostenlast von 16 355 Mk. erwächst. Der Militärfiscus ist dagegen bereit, auf die Dauer von 4 Jahren, nach deren Ablauf der Bau der neuen Kaserne für drei Escadrons beendet sein soll, eine jährliche Miethe von 2000 Mk. an die Stadt zu zahlen, so daß die der Stadt erwachsenden baaren Kosten, nach Abrechnung des Materialwerthes, sich auf 6500 Mk. belaufen. Nach Fertigstellung der neuen Kaserne soll hier dann das ganze Husaren-Regiment zusammengezogen werden; es würde dann also auch unsere Nachbarstadt Schlawe ihre dort garnisonirende 1. Escadron verlieren. Die Stadtverordneten nahmen die Vorlage mit Einstimmigkeit an. Unsere Garnison wird sich also zum 1. April n. J. um 119 Mann und 140 Pferde vergrößern.

* Da der für die Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank behufs ihrer Reorganisation angebahnte Convertirung der Pfandbriefe bisher nicht in dem erwarteten Umfange gelungen zu sein scheint, so hat, wie uns mitgetheilt wird, die Verwaltung sich entschließen müssen, die Liquidation der Bank auf die Tagesordnung der für die nächste Zeit einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung zu setzen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Oktober. Der Aufschlitzer wurde gestern in der Person des Buchbinders Bivour vom Landgericht I. zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Es handelte sich um einen Menschen, der vielfach Frauen und Mädchen nachging und ihnen plötzlich mit einem Messer einen Schnitt über den Rücken beibrachte, welcher nicht nur die Kleider zerschnitt, sondern auch zuweilen Verwundungen verursachte. Es sind 17 solcher Fälle zur Anzeige gebracht.

[Steckbrieflich verfolgt] wird der Kaufmann Frhr. v. Schaurolth, geboren 1836 in Darmstadt, zuletzt in Berlin, wegen wiederholter schwerer Urkundenfälschung.

[Kennzeichen der deutschen Raubvögel.] Die Allgemeine deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin hat vor einiger Zeit beschlossen, eine einfache, übersichtliche Tabelle zur bequemeren Bestimmung aller deutschen Raubvögel herstellen zu lassen, um die Kenntniß der Verbreitung und des Vorkommens dieser Arten zu fördern. In Ausführung dieses Beschlusses ist jetzt unter dem Titel: „Die Kennzeichen der deutschen Raubvögel. Eine Anleitung zur sicheren Bestimmung unserer deutschen Tag- und Nachtraubvögel" ein kleines Schriftchen erschienen, welches unter Benutzung eines Entwurfs von O. Riemer und im wesentlichen auf Grund des reichen, in der zoologischen Sammlung des königlichen Museums zu Berlin vorhandenen Materials an Raubvogelbälgen zusammengestellt ist und besonders allen Forstbeamten, Jägern und Jagdliebhabern von Interesse und Nutzen sein dürfte. Die Benutzung der Tabelle erfordert keinerlei Vorkenntnisse. Nachrichten über etwaige Raubvögel, sowie über das Vorkommen seltener Raubvögel sind von dem Generalsecretair der Allgemeinen deutschen ornithologischen Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. Cabanis, Berlin SW., Alte Jakobstraße 103a, sehr erwünscht. In zweifelhaften Fällen sind die betreffenden Exemplare unfrankirt an das königliche Museum für Naturkunde, zoologische Sammlung, Berlin N. 4, einzusenden. Ebenso erwünscht sind ferner Mittheilungen über Nahrung, Brutplätze, Aetzung der Jungen und sonstige Lebensverhältnisse unserer Raubvögel. In unserer Landwirthschaft spielen die Raubvögel eine nicht so unbedeutende Rolle, wie man gewöhnlich meint; theils als unermüdliche Feinde der Mäuse und anderer schädlicher Nager, theils als Feinde der Geflügelhöfe sind sie jedenfalls so beachtenswerth, daß das Bestreben des Vereins zur Herbeiführung einer gründlichen Kenntniß jener Thiere der Unterstützung von allen Seiten sicher sein kann.

Wir bemerken schließlich noch, daß die Tabelle auf Wunsch jedem unentgeltlich übermittelt wird.

Schiffs-Nachrichten.

Gefle, 19. Okt. Der am Sonntag Morgen von Uleaborg mit Holz nach Kopenhagen in See gegangene Dampfer „Biene" aus Danzig hatte an demselben Tage einen schweren SSO.-Sturm, in dem die Seen beständig über Deck brachen. Abends wurde die Deckslast losgeschlagen und das Schiff bekam Schlagseite sowie 2 Fuß Wasser in den Maschinenraum, worauf ein Theil der Deckslast geworfen werden mußte. Am Dienstag Mittag erhielt die Maschine Schaden, und es mußte der Capitän den nächsten Hafen (Stugsund) anlaufen, wo das Schiff am Dienstag Mittag ankam.

Kopenhagen, 21. Oktbr. Der Dampfer „Harald", der hiesigen Dampfschiffsgesellschaft Carl gehörend, von Newcastle nach Petersburg mit Kohlen, ist laut Telegramm am Freitag in der Nordsee, 35 Seemeilen westlich von Bovbjerg, in sinkendem Zustande verlassen. Besatzung in London gerettet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Oktbr. (Privattelegramm.) **In der heutigen Reichstagssitzung wurde v. Levetzow mit allen gegen sechs weiße Zettel gewählt. Die Socialdemokraten brachten einen Antrag auf Aufhebung der Zölle auf Getreide, Butter, Fische, Eier, Schmalz, Fleisch und Vieh ein.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Oktober.

		Crs. v. 23			Crs. v. 23.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,90	64,90
Okt.-Novbr.	184,70	182,70	4% russ. Anl. 80	83,50	83,40
April-Mai	192,50	191,00	Lombarden	54,00	54,10
Roggen			Franzosen	101,60	101,60
Okt.-Novbr.	165,70	164,50	Cred.-Actien	165,60	165,50
April-Mai	168,00	167,20	Disc. Comm.	235,50	235,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	171,90	171,90
200 ℔			Laurahütte	175,25	172,00
loco	24,60	24,50	Oestr. Noten	171,30	171,10
Rüböl			Russ. Noten	211,60	211,15
Oktober	69,30	69,40	Warsch. kurz	211,00	210,75
April-Mai	61,00	60,50	London kurz	20,385	20,375
Spiritus			London lang	20,22	20,21
Oktober	33,10	33,00	Russische 5%		
April-Mai	32,10	32,00	SW.-B. g. A.	69,50	69,40
4% Reichsanl.	107,80	107,80	Danz. Privat-		
3½% do.	102,60	102,60	bank	—	—
4% Consols	106,50	106,60	D. Oelmühle	151,00	150,00
3½% do.	103,10	103,10	do. Priorit.	135,75	136,50
3½% westpr.			MlawkaSt-P	114,30	114,20
Pfandbr.	100,75	100,75	do. St-A	65,30	64,80
do. neue	100,75	100,70	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	58,10	58,00	Stamm-A.	95,30	95,20
5% Rum. G.-R.	96,90	97,00	Danz. St.-Anl	102,50	102,50
Ung. 4% Gldr.	86,50	86,50	Türk. 5% A.-A.	82,10	82,50

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 23. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—182. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—174, russischer loco ruhig, 110—112. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 60. — Spiritus ruhig, per Oktbr.-Novbr. 22½ Br., per Novbr.-Dezbr. 21¾ Br., per April-Mai 21¾ Br., per Mai-Juni 21¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,80 Br., per Nov.-Dezbr. 6,90 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 23. Oktober. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober 11,27½, per Dezbr. 11,32½, per März 11,77½, per Mai 12,05. Flau.

Hamburg, 23. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Oktober 80¼, per Dezember 80, per März 76¼, per Mai 75. Behauptet.

Havre, 23. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 98,00, per März 95,50, per Mai 95,50. — Schwach.

Frankfurt a. M., 23. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 264, Franzosen 201⅞, Lombarden 107⅛, Aegypter 82,60, 4% ungar. Goldrente 85,90, 1880er Russen 83,20, Gotthardbahn 180,90, Disconto-Commandit 235,80, Dresdener Bank 158,50, Laurahütte 181,50, Gelsenkirchen 193,70. Fest.

Wien, 23. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,50, do. 5% do. 97,30, do. Silberrente 82,25, 4% Goldrente 110,10, do. ungar. Goldr. 101,30, 5% Papierrente 93,85, 1860er Loose 138,90, 1864er Loose 185,25, Creditactien 309,70, Franzosen 249,00, Lombarden 108,40, Länderbank 259,10, Tabakaktien 323,00, Unionbank 243,75, ungar. Creditactien 310,50, Wiener Bankverein 105,50, Böhm. Westbahn 333, Böhm. Nordbahn 197,50, Busch. Eisenb. 391,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 223,25, Nordbahn 2605,00, Franzosen 249,25, Galizier 192,25, Lemberg-Czern. 246,00, Lombarden 108,25, Nordwestbahn 184,25, Pardubitzer 169,50, Alp.-Mont.-Act. 85,25, Tabakactien 127,50, Amsterdamer Wechsel 97,40, deutsche Plätze 58,37½, Londoner Wechsel 119,10, Pariser Wechsel 47,20, Napoleons 9,45½, Marknoten 58,37½, Russ. Banknoten 1,22⅝, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 23. Oktober. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Nov. 189, per März 197. — Roggen loco höher, auf Termine höher, per Okt. 133—134—135, per März 139—140—141. — Raps per Herbst —. — Rüböl loco 33¼, per Herbst 32¾, per Mai 32⅛.

Antwerpen, 23. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez. u. Br., per Okt. 17¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 17½ Br., per Januar-März 17½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer still. Gerste behauptet.

Paris, 23. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktbr. 22,25, per Nov. 22,50, per Nov.-Febr. 22,80, per Januar-April 22,90. — Roggen ruhig, per Oktbr. 14,00, per Januar-April 14,90. — Mehl behpt., per Oktbr. 51,60, per Nov. 51,80, per Nov.-Febr. 52,10, per Januar-April 52,80. — Rüböl behpt., per Oktbr. 69,00, per Nov. 69,25, per Nov.-Dez. 69,25, per Januar-April 70,00. — Spiritus ruhig, per Oktober 44,00, per Novbr.-Dezember 44,25, per Januar-April 45,75. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 85,25, 3% Rente 87,65, 4½% Anl. 105,82½, 5% italien. Rente 94,20, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 87,06, 4% Russen 1880 94,60, 4% Russen 1889 92,00, 4% unific. Aegypter 476,62, 4% span. äuß. Anleihe 75½, conv. Türken 17,35, türkische Loose 71,00, 5% priv. türk. Obligationen 452,50, Franzosen 517,50, Lombarden 276,25, Lomb. Prioritäten 311,25, Banque ottomane 551,25, Banque de Paris 888,75, Banque d'escompte 523,75, Credit foncier 1312,50, do. mobilier 491,25, Meridional-Actien 702,50, Panamacanal-Actien 52,50, do. 5% Oblig. 40,00, Rio Tinto-Actien 313,10, Suezcanal-Actien 2330,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122¼, Londoner Wechsel kurz 25,21½, Cheques a. London 25,23½, Compt. d'Escompte 60.

London, 23. Oktober. Engl. 2¾% Consols 97³/₁₆, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 92⅜, Lombarden 11, 4% consl. Russen von 1889 (II. Serie) 92, conv. Türken 17⅛, österreich. Silberrente 73, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 86⅛, 4% Spanier 75⅛, 5% privilegirte Aegypter 100½, 4% unific. Aegypter 92⅞, 3% garantirte Aegypter 100½, 4½ % ägypt. Tributanl. 92¾, 6% consol. Mexikaner 94¾, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 92¼, Canada-Pacific 71, De Beers-Actien neue 22½, Rio Tinto 12⅛, Rubinen-Actien 1¹¹/₁₆ % Agio. Platzdiscont 3⅜ %.

London, 23. Oktober. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Trübe.

London, 23. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35 560, Gerste 13 080, Hafer 102 720 Qrts. Engl. Weizen ruhig, jedoch knapp, übrige Artikel sehr träge, nominell, unverändert.

Glasgow, 23. Oktober. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 55 sh. 4 d.

Leith, 23. Okt. Getreidemarkt. Markt leblos; Weizen 6 d. billiger, andere Artikel unverändert.

Newyork, 22. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,81¼, Cable-Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,22½, Wechsel auf Berlin 94⅜, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 69, Central-Pacific-Act. 34, Chic.- u. North-Western-Act. 110½, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 69⅜, Illinois-Central-Act. 116, Lake-Shore Michigan-South-Act. 105⅜, Louisville- und Nashville-Actien 80⅝, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 29, Newy. Lake-Erie West. second Mort-Bonds 104, New. Central- u. Hudson-River-Actien 108½, Northern Pacific-Preferred-Actien 72½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 55½, Philadelphia- und Reading-Actien 49⅛, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. —, Union-Pacific Actien 64⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30⅝. — Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9⁷/₁₆. Raffinirtes Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,00 Gd., do. in Philadelphia 7,00 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,45, do. Pipe line Certificates per Novbr. 100⅝. Stetig. Schmalz loco 6,90, do. Rohe u. Brothers 7,20. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. — Kaffee (Fair Rio-) 19⅛. Rio Nr. 7 low ordinary per Novbr. 15,12, per Januar 15,17. — Getreidefracht 5⅞.

Newyork, 23. Okt. Wechsel auf London 4,81⅛. Rother Weizen loco 0,83, per Oktbr. 0,82⅜, per Novbr. 0,82⅞, per Dezbr. 0,84⅛. — Mehl loco 2,80. — Mais 0,40. — Fracht 6. — Zucker 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Oktober.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—185 M	Br.
hochbunt	126—136℔	143—184 M	Br.
hellbunt	126—136℔	137—182 M	Br.
bunt	126—135℔	134—180 M	Br.
roth	126—135℔	128—180 M	Br.
ordinär	126—132℔	120—160 M	Br.

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 132 M, zum freien Verkehr 128℔ 175 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 176 M Br., Novbr.-Dezbr. transit 131½ M bez., per Dez.-Jan. transit 133 M bez., per April-Mai zum freien Verkehr 184 M Gd., do. transit 139 M bez., per Juni-Juli transit 142½ M Br., 142 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 104 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 154 M, unterpoln. 104 M, transit 103 M

Auf Lieferung per Oktober inländ. 154½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. inl. 153 M Gd., transit 102 M Gd., per Novbr.-Dez. inländ. 152 M bez., transit 101 M Gd., per April-Mai inländischer 157 M bez., do. transit 107½ M Br., 107 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russische 99—116℔ 100—125 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 140 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,95 bis 4,05 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52½ M Gd., per Okt. 51¾ M Gd., per Okt.-Mai 51 M Gd., nicht contingentirt 32½ M Gd., per Oktbr. 32 M Gd., per Okt.-Mai 31½ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Inlandspreis franco Neufahrwasser 14,90 M bez., Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,90 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: NO.

Weizen. Inländischer bei sehr kleinem Angebot ziemlich unverändert, transit gefragter und Preise eher etwas fester. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 122℔ 165 M, hellbunt 125℔ 172 M, Sommer 125/6℔ 172 M, für polnischen zum Transit gutbunt Geruch 128℔ 132 M, hellbunt 125℔ 133 M, 131℔ 138 M per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 176 M Br., Novbr.-Dezbr. transit 131 M bez., Dezbr.-Januar transit 133 M bez., April-Mai zum freien Verkehr 184 M Gd., transit 139 M bez., Juni-Juli transit 142½ M Br., 141½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 175 M, transit 132 M

Roggen fest. Inländischer ohne Handel. Polnischer zum Transit 124/5℔ 104 M per 120℔ per Tonne bezahlt. Termine: Oktober inländ. 154½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 153 M Gd., transit 102 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 152 M bez., transit 101 M Gd. April-Mai inl. 157 M bez., transit 107½ M Br., 108 M Gd. Regulirungspreis inländisch 154 M, unterpoln. 104 M, transit 103 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit hell 101℔ 100 M, 102/3℔ 102 M, 99℔ und 100℔ 103 M, 116℔ 113 M, weiß 101℔ 113 M, 111℔ 125 M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Wicken inländ. 140 M per Tonne bez. — Senf russischer zum Transit braun 150 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,05 M, mittel 3,95 M 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter gestern nach Börse loco 52½ M bez., heute loco 52½ M Gd, Okt. 51¾ M Gd., Oktober-Mai 51 M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd., Oktbr. 32 M Gd., Okt.-Mai 31½ M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 23. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 177—179, do. per Oktober-November 180,00, do. per Nov.-Dez. 180,00, per April-Mai 187,00. Roggen unveränd., loco 158—160, do. per Okt.-Nov. 159, do. per Nov.-Dez. 159,50, do. per April-Mai 162,50. Pomm. Hafer loco 148—153. Rüböl steigend, per Oktbr.-Novbr. 67,50, per April-Mai 60,50. — Spiritus unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,50, mit 70 M Consumsteuer 32,00, per Oktober-Nov. mit 70 M Consumsteuer 31,00, per Nov.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,60, per April-Mai 31,70. — Petroleum loco 12.

Berlin, 23. Oktbr. Weizen loco 177—190 M, gelb märk. — M a. B., per Oktbr. 183—183½—183¼ M, per Novbr.-Dezember 183—183½—183¼ M, M, per April-Mai 190¾—191¼—191 M — Roggen loco 159—169 M, inländ. 164 M a. B., per Oktbr. 164½ M, per Novbr.-Dezember 163¾—165 M, per April-Mai 166½—167½ M — Hafer loco 150—170 M, ost- u. westpreuß. 153—158 M, pommerscher u. uckermärkischer 155—160 M, schlesischer 154—159 M, feiner schlesischer 161—165 M a. B., russischer 153—163 M frei Wg., per Okt. 154½—155 154½ M, per Oktbr.-Novbr. 152¾—153¼ M, per November-Dezember 152½—153¼ M, per April-Mai 154¼—154¾ M — Mais loco 122—126 M, per Oktbr. 119½ M, per Oktober-November 119 M, per Novbr.-Dezbr. 119 M, per April-Mai 119 M, per Mai-Juni 120 M — Gerste loco 135—205 M — Kartoffelmehl loco 16,75 M, per Okt.-Novbr. 16,25 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,75 M, per Oktober-November 16,25 M — Erbsen loco Futterwaare 153—163 M, Kochwaare 165—200 M — Weizenmehl Nr. 0 22—20,75 M, Nr. 00 25,50—24 M — Roggenmehl Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 u. 1 22,50—21 M, ff. Marken 24,40 M, per Oktober 22,45—22,50 M, per Oktbr-Novbr. 22,45—22,50 M, per Novbr.-Dezbr. 22,45—22,50 M, per April-Mai 22,85—22,90 M — Petroleum loco 24,5 M — Rüböl loco ohne Faß 68,6 M, per Oktbr. 68,9—69,7—69,4 M, per Oktbr.-Novbr. 66,4—66,8—66,7 M, per Novbr.-Dezbr. 64,8—65,4—65,3 M, per April-Mai 60,3 bis 60,5 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 52,6 M, per Oktbr. 52,4—52,6 M, unversteuert (70 M) 32,2—33,1—33,2 M, per Oktbr. 33,0—32,8—33,0 M, per Oktbr.-Novbr. 31,2—31,4—31,3 M, per Novbr.-Dez. 31,0—30,8—30,9 M, per April-Mai 32,0—31,9—32,0 M, per Mai-Juni 32,2—32,3 M

Magdeburg, 23. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,00, Kornzucker excl. 88 % 15,10, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,00. Matt. Gem. Raffin. II. mit Faß 27,50. Gem. Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 11,20 bez., 11,25 Br., per Nov. 11,22½ bez., per Novbr-Dezember 11,27½ bez., 11,32½ Br., per Januar 11,60 bez. Matt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Oktober. Wind: NO.

Angekommen: Willy, Lorenz, Stralsund, Mauersteine (bestimmt nach Königsberg). — Friederike Marie, Sprenger, Sunderland, Kohlen.

24. Oktober. Wind: NO.

Gesegelt: Hercules (SD.), Gohrbandt, London, Holz. — Lotte (SD.), Oesterreich, Antwerpen, Güter. — Sophie (SD.), Garbe, Rotterdam, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

23. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Schmidt, Schwetz, 110 T. Rohzucker, Wanfried, — Jörgens, Kulm, 145 T. Rohzucker, Wanfried, — Wutkowski, Thorn, 180 T. Rohzucker, Wieler u. Hardtmann, — Krüger, Thorn, 110 T. Rohzucker, Wieler u. Hardtmann, — Nowakowski, Kulm, 78 T. Weizen, 5 T. Roggen, Moldenhauer, — Neuleuf, Thorn, 122 T. Weizen, Mix u. Fajans, — Kurrek, Einlage, 55 T. Weizen, Döring, — Scholze, Schönhorst, 52,50 T. Weizen, Wilda, — Kwiatkowski, Neuteich, 70 T. Weizen, Wilda, — Henning, Tiegenhof, 50 T. Rohzucker, Wanfried. — Mielke, Kulm, 150 T. Rohzucker, Wanfried; sämmtlich nach Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. Oktober. Wasserstand Morg. plus 2,15 M., Mittags 2,30 Meter, steigt langsam.
Wind: ONO. Wetter: Regen.

Meteorologische Depesche vom 24. Oktober.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	765	still	—	heiter	3
Aberdeen	766	NW	1	wolkig	4
Christiansund	766	S	2	halb bed.	2
Kopenhagen	762	NO	4	bedeckt	5
Stockholm	766	NO	6	bedeckt	2
Haparanda	770	SW	2	bedeckt	2
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	763	ONO	2	Schnee	—5
Cork, Queenstown	764	N	3	heiter	6
Cherbourg	757	SSW	2	bedeckt	11
Helder	759	NNO	2	bedeckt	9
Sylt	760	O	5	Regen	5
Hamburg	760	N	1	Nebel	8
Swinemünde	761	SO	3	Regen	8
Neufahrwasser	757	NNO	5	Regen	5
Memel	758	NO	4	bedeckt	1
Paris	763	SW	2	Dunstig	7
Münster	760	S	2	bedeckt	9
Karlsruhe	764	still	—	bedeckt	9
Wiesbaden	763	SW	1	wolkig	6
München	765	SW	4	heiter	8
Chemnitz	763	S	2	heiter	8
Berlin	761	W	2	wolkig	8
Wien	760	W	2	wolkenlos	9
Breslau	760	W	5	bedeckt	8
Ile d'Aix	763	SO	4	heiter	11
Nizza	764	ONO	4	halb bed.	11
Triest	765	ONO	3	wolkenlos	15

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist über Westeuropa eine ziemlich gleichmäßige und daher die Luftbewegung allenthalben schwach bei mildem, veränderlichem, vielfach nebligem Wetter. Nur an der ostdeutschen Küste wehen, unter dem Einflusse eines Minimums in Westrußland, mäßige bis starke nordöstliche Winde bei kaltem Wetter mit Regen- oder Schneefällen. Breslau und Helgoland melden 20, Kiel 22, Swinemünde 42 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	758,0	+ 5,0	NO, mäßig, tr. u. regnerisch.
	12	760,0	+ 6,0	NNO, „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 23. Oktober.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	102,60
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	103,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	101,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	101,00
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,70
do. do.	3½	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,75
do. neue Pfandbr.	3½	100,70
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,50
Preußische do.	4	104,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	84,25
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	72,80
do. Silber-Rente	4⅕	73,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,30
do. Papier-Rente	5	82,90
do. Goldrente	4	86,50
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	85,40
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	83,40
do. Rente 1883	6	113,80
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,40
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,45
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	93,80
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,00
Italienische Rente	5	93,80
Rumänische Anleihe	6	106,75
do. fundirte Anl.	5	101,40
do. amort. do.	5	96,90
Türk. Anleihe von 1886	1	17,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,00
do. Rente	5	84,10
do. neue Rente	5	84,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,80
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	84,90
2. u. 4. Em.	5	91,90
2. Em.	4½	90,50
1. do.	4	87,10
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,20
Pr. Central-Bod.-Cr.-P.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	101,10
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	98,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	106,75
do. do.	4	103,75
Poln. landschaftl.	5	62,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,25
Russ. Central- do.	5	83,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,30
Hamburg. 50Tlr.-Loose	3	149,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	136,10
Oesterr. Loose 1854	4	117,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	318,50
do. Loose von 1860	5	121,90
do. do. 1864	—	312,90
Oldenburger Loose	3	137,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	158,10
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	167,10
do. do. von 1866	5	153,00
Ung. Loose	—	250,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	69,40	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	125,10	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	64,80	3
do. do. St.-Pr.	119,25	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	85,20	6
do. St.-Pr.	117,25	5
Saal-Bahn St.-A.	51,80	—
do. St.-Pr.	115,10	5
Stargard-Posen	103,50	4½
Weimar-Gera gar.	24,00	—
do. St.-Pr.	93,60	3½

† Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1888.
Galizier	82,60	4
Gotthardbahn	181,50	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	85,50	4⅜
Lüttich-Limburg	24,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4¼
do. Lit. B.	95,30	5
†Reichenb.-Pardub.	72,70	—
†Russ. Staatsbahnen	126,70	5
Russ. Südwestbahn	69,40	7,48
Schweiz. Unionb.	—	4½
do. Westb.	38,75	—
Südösterr. Lombard	54,10	1
Warschau-Wien	203,10	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,80
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	87,30
do. do. Gold-Pr.	5	101,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,50
do. Elbthalb.	5	89,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,75
† do. 5% Oblig.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn	5	85,40
† do. do. Gold-Pr.	5	101,80
Brest-Grajewo	5	96,60
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	98,75
†Kursk-Kiew	5	89,40
†Mosko-Rjäsan	4	92,25
†Mosko-Smolensk	5	99,70
Rybinsk-Bologoye	5	91,00
†Rjäsan-Koslow	4	89,10
†Warschau-Terespol	5	100,00

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	129,25	5⅓
Berliner Handelsges.	194,50	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	295,00	5
Bremer Bank	115,30	3⅔
Bresl. Discontbank	113,10	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅙
Darmstädter Bank	171,10	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,75	7½
do. Bank	171,80	9
do. Effecten u. W.	130,25	10
do. Reichsbank	138,00	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,10	6⅓
Disconto-Command.	235,80	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	134,00	7⅓
Hannöversche Bank	114,90	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,30	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4⁹/₁₀
Meininger Hypoth.-B.	103,10	5
Norddeutsche Bank	174,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	165,20	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	24,00	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	123,00	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,00	8½
Schaffhaus. Bankverein	112,00	4
Schlesischer Bankverein	138,70	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6⅓
Danziger Oelmühle	150,00	12
do. Prioritäts-Act.	138,50	10
Neufeldt-Metallwaaren	137,75	—
Actien der Colonia	9701	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage	99,25	3
Deutsche Baugesellschaft	115,50	7
A. B. Omnibusgesellsch.	184,50	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	269,50	12⅙
Berlin. Pappen-Fabrik	113,75	—
Wilhelmshütte	111,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	116,10	3½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	172,00	—
Stolberg, Zink	73,75	2½
do. St.-Pr.	141,75	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 23. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,35
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	5	20,375
do.	3 Mon.	5	20,21
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	4	80,75
do.	2 Mon.	4	80,30
Wien	8 Tg.	4	171,00
do.	2 Mon.	4	169,70
Petersburg	3 Wch.	6	210,00
do.	3 Mon.	6	206,75
Warschau	8 Tg.	5½	210,85

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	1395
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	171,10
Russische Banknoten	211,15

Original=Modelle

in allen Stoffen und Façons, welche bereits copirt sind, stelle
von Freitag, den 25. d. Mts. an zum ☛ **Ausverkauf.** ☚

Max Loewenthal, Langgasse Nr. 37,

parterre und erste Etage.

☛ **Pelzbezüge,** wie jede Maßbestellung, werden unter Leitung bewährter Kräfte in kurzer Zeit angefertigt. (751

Neue Synagoge.
Gottesdienst:
Freitag, den 25. Oktober cr., Abends $4\frac{1}{2}$ Uhr.
Sonnabend, den 26. Oktbr. cr., Neumond. Vormitt. 9 Uhr.

Gestern Abends $11\frac{3}{4}$ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut (731
Danzig, 24. Oktober 1889.
Max Steffens und Frau Helene, geb. Meyer.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh 1 Uhr entschlief sanft nach langem und schwerem Leiden mein guter Mann und lieber Vater, der Restaurateur
August Gasse
im Alter von 45 Jahren und 7 Monaten, welches tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen
Bahnhof Landsberg a./W., den 21. Oktober 1889.
Minna Gasse geb. Spode. Ernst Gasse.
Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 25. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, in Berlin von der Leichenhalle des St. Georgen-Kirchhofes, Landsberger Allee.
Die Einsegnung findet am Donnerstag, Nachmittags um 3 Uhr, im Trauerhause auf Bahnhof Landsberg statt. (744

Am 21. d. Mts., Abends, verstarb plötzlich am Gehirnschlage der Maschinen-Ingenieur der Kaiserlichen Marine, Ritter pp., Herr
Otto Schmidt,
welches tiefbetrübt anzeigt
Elisabeth Schmidt geb. Fornée.
Pillau. (741



Dampfer Weichsel ladet bis Sonnabend Abend nach
Thorn und Wloclawek.
Güterzuweisungen erbittet (733
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna".

Dampfer-Expedition.
Ca. 7.—10. November cr. ladet in Danzig nach Barcelona, Tarragona, Valencia, Carthagena und Alicante D. „Etna", Capt. Götsche, ca. medio November cr. ladet in Danzig nach Barcelona, Tarragona und Valencia sowie nach italienischen Häfen D. „Dagmar", Capt. Hansen
Güteranmeldungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

Meine Wohnung befindet sich Langenmarkt 14, 2 Tr.
Dr. Goetz.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose M 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (764
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Engl. Conversationsst. in und außer dem Hause ertheilt
Auguste Jensen. Strohdeich 15.

Tanzunterricht.
Dienstag, 5. November beginnt der Unterricht eines Tanzcirkels für Vorgeschrittene, im Saale Brodbänkengasse 44, Junkerhof, und bin ich zur Annahme von Schülern in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, bereit. (627
S. Torresse,
Langgasse 65, Saal-Etage, vis-a-vis der Kaiserl. Post.

Himbeer-Marmelade
Johannisbeer-Marmelade,
Melangen-Marmelade,
Apfel-Gelée,
Himbeer-Gelée,
Aprikosen-Gelée,
Johannisbeer-Gelée,
ausgesteinte Kirschen in Essig,
Pflaumen in Essig und Zucker zum Compot,
à 1,20 M empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (766

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Soeben erschien die **Winter-Ausgabe** 1889 der **amtlichen**
Wohnungsliste der Offiziere und Beamten der Garnison Danzig.
Preis 25 Pfg.
(Dem Buche ist ein ausführlicher Geschäfts-Anzeiger beigegeben.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

☛ **Loose** ☚
der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3,50 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Internationalen Sport-Ausstellung Köln à 1 M,
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Die Versicherung
von
Braunschweiger 20 Thaler-Loosen,
Bukarester 20 Francs-Loosen,
Oldenburger 3 proc. 40 Thaler-Loosen,
Neuschateler 10 Francs-Loosen,
Schwedischen 10 Thaler-Loosen,
deren nächste Ziehung
am 1. November 1889
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, (735
Nr. 40. Langenmarkt Nr. 40.

Mit 1. Oktober habe ich mich hier als
pract. Zahnarzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Langgasse 27, erste Etage.
Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr, für Unbemittelte: Vormittags 8—9 Uhr.
G. Merres,
9080) approb. Zahnarzt.

Ofenvorsätze, Schirmständer,
in neuesten Dessins, einfache bis eleganteste Muster, bronzirt, emaillirt, vernickelt und verkupfert, empfiehlt billigst (749
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

Herrenstiefel
unterhalte ich ein Lager in jeder nur denkbaren Art für normale sowie auch unnormale und auch für kranke Füße. Ich trage dafür Sorge daß jeder einen gut sitzenden und passenden Stiefel erhält.
Namentlich empfehle ich Allen an kalten Füßen, Erkältungen und Rheuma leidenden, meine seit Jahren berühmten
Filzstiefel und Pelzstiefel
als ein das Uebel sicher beseitigendes Mittel.
Herrenstiefel,
doppelsohlig m. Korkzwischensohle, schützen vorz. gegen Nässe u. Frost.
Herren-Rindleder-Schaftstiefel, wasserdicht,
Herren-Gamaschen, wasserdicht gearbeitet,
Herren-Gamaschen für Ball und Gesellschaften,
recht leicht und elegante Facons empfiehlt (776
J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Junge
Puten
empfing, sowie junge gemästete
Gänse
erhalte Sonnabend früh eine große Parthie, welche zum billigsten Marktpreise offerire.
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Junge gut gefütterte
Puten
empfing heute.
Junge gemästete
Gänse
(zum billigsten Marktpreise) Sonnabend, 26. d. Mts., frühzeit.
Meierei u. Vorkost-Handlung
Anna Kirchner,
Hundegasse Nr. 77.

Lichte!
Prima Motard, à Zollpfd. 60 ₰ (in den verschiedensten Packungen) bei Mehrabnahme billiger, empf.
Bracklow & Janicki,
I. Damm 22/23. (736

Eis. Geldschrank bill. zu verkauf. Hopf, Matzkausche Gasse 10.

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14 empfiehlt
neue
Delicateß-Heringe,
in Bouillon-,
in Tomaten-,
und in Senfsaucen,
Berliner Rollmöpse,
fein
marinirte Heringe.

Magdeburger Delicateß-Sauerkohl,
à ℔ 10 ₰,
geschälte Victoria-Erbsen,
à ℔ 18 ₰
empfehlen in vorzüglicher Qualität
Bracklow & Janicki,
I. Damm.

Die erste Sendung neuer
türk. Pflaumen und Pflaumenmus
ist soeben eingetroff. u. empfehlen
Bracklow u. Janicki,
1. Damm 22/23.

Fleischer-Innung Danzig.
Laut Generalversammlungs-Beschluß vom 14. Oktober 1889 wird vom 1. November 1889 zu unserer Trichinenversicherungskasse auch noch die der Finnenversicherung in Kraft treten, welches den Innungskollegen hiermit bekannt gemacht wird. Ebenso mache ich auf Absatz G unserer Versicherungsparagraphen aufmerksam, welcher lautet:
Käufer, die wissentlich finnige Schweine erwerben, um hierdurch die Kasse zu schädigen, werden gerichtlich zur Strafe gezogen werden. (765
Der Vorstand.
C. A. Illmann, d. z. Obermeister.

Mein
Herren-Confections-Geschäft
befindet sich jetzt
Langgasse Nr. 66 I,
vis-a-vis der Kaiserlichen Post.
A. Fünkenstein.
(762

Knaben=Anzüge
und
Winter-Ueberzieher
für jedes Alter.
Gute Stoffe und Façons, saubere Arbeit, sehr große Auswahl, billige und feste Preise. (726
Math. Tauch, Langgasse 28.

Gelegenheitskäufe.
Große Partien reinwollener und halbwollener
Kleiderstoffe
hatte ich Gelegenheit
unter dem heutigen Herstellungspreise
zu kaufen, ich empfehle darunter:
100 Ctm. br. reinwollener Crêpe Quadrillé . . . . . Mtr. M 0,90.
100 Ctr. br. engl. Tuch-Cheviots, gemustert und glatt, schwerste reine Wolle, früherer Preis M 2,70 jetzt 1,50.
Madrigal, schwerer crêpeartiger Stoff, doppelbreit, in 20 verschied. Farbentönen . . . . Mtr. M 0,75.
Lena, besonders wohlfeiler Stoff in Streifen, Caros, Noppen, doppelbreit . . . . Mtr. 0,60.
Ludwig Sebastian,
Langgasse 29.

Kupferstiche in reicher Auswahl.
Directe Einrahmungen derselben in den modernen feinsten Dessins.
Carl Müller,
Vergolderei, Kunsthandlung und Rahmenfabrik.
Jopengasse 25,
der Pfarrkirche gegenüber. (500

Rüben-Gabeln, Rüben-Heber,
Rüben-Spaten, Rüben-Messer
empfiehlt zu billigsten Preisen (716
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

Bekanntmachung.
Hintergasse Nr. 16, im Bildungsvereinshause.
Am Freitag, den 25. Oktober 1889, Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage ein daselbst untergebrachtes Mobiliar öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern:
1 elegantes Pianino, 1 mah. Cylinderbureau, 1 Plüschgarnitur, 2 Plüschcauseusen, 2 mah. 2-thür. Kleiderschränke (ganz zerlegbar), 2 mah. Vertikows, 1 eleg. nußb. Salontisch, 1 eleg. Salonkronleuchter, 2 nußb. Bettgestelle mit Matratzen, 1 mah. Bücherschrank, 2 mah. Sophatische, 1 Schlafsopha mit Bettkasten, 1 nußb. Herrenschreibtisch 1 do. Damenschreibtisch, 1 eleg. Trumeauxspiegel, 12 mah. Rohrstühle, 2 Pfeilerspiegel, 2 Sophaspiegel, 1 Toilettenspiegel, 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 Klavierstuhl, 12 Wiener Stühle, 1 Schaukelstuhl, 1 Kleiderständer, 1 Sopha in braunem Damast, 1 Regulator mit Schlagwerk, 2 Teppiche, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 3 Satz Betten pp., sowie verschiedene andere Wirthschaftssachen.
Gasse, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Kohlengasse 7. (654

Feinsten Champagner-Cognac,
pro Flasche Mk. 6 00 und Mk. 4,00
offerirt (598
Julius v. Götzen
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Weizenschrotbrod
(Grahambrod) a St. 20 ₰ empfiehlt täglich frisch R. J. Gehrke, Conditor. Jopengasse 26. (9042

Für Herbst- und Winter-Bedarf
bringen wir unser großes Lager
wollener u. wasserdichter
Pferdedecken
in jeder Preislage, in freundliche Erinnerung. (9041
R. Deutschendorf & C.
Fabrik für Säcke, Pläne, Decken
Danzig, Milchkanneng. 27.

Gold und Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier und Königl. vereidigter Taxator,
Goldschmiedeg. 22.

Kutscherröcke
von echt blauem Marinetuch
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (729

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
730) J. Baumann.

Pianino, vorzüglich in Ton und Spielart, billigst zu verk. Jopengasse 56, 2 Tr.

Pianino, fast neu, (prämiirt), f. b. Fleischerg. 15 z. vk.

Ein Gutsbesitzersohn, Primaner, sucht unter direkter Leitung des Prinzipals ohne Pension eine Stelle als Eleve auf einem Gute. Gefl. Offerten unt. Nr. 761 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche f. einig. Tage in d. Woche Beschäftig. in d. Schneiderei. Näh. Weißmönchenhintergasse 5.

Milchkanneng. 15, II ist e. eleg. möbl. Vorderz. u. Comt. z. v.

Heil. Geistg. 122, Saaletage, ist e. eleg. möblirtes Vorderzimmer an e. anst. Herrn zu verm. (728

Allgemeine
Mitgliederversammlung
des Ortsverbandes der Deutschen Gewerkvereine.
Sonntag, 27. Okt., Abds. 6 Uhr, im Schuhmacher-Gewerkshause
Tagesordnung:
Bewilligung des Beitrages zur Fortbildungsschule.
Vorlesung aus: Führer durch das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.
Geschäftliches. (732
Der Ausschuß.

Preußischer Beamten-Verein.
Versammlung der Mitglieder nebst Damen und Gästen am
Mittwoch, 30. Oktober d. J.,
Abends 8 Uhr,
im
Deutschen Gesellschaftshause
Heilige Geistgasse 107.
Geschäfts-Mittheilungen und Vortrag des unterzeichneten Vorsitzenden über die Thätigkeit des Westpreußischen Fischerei-Vereins.
Der Vorsitzende.
Fink.

Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend.
Den geehrten Mitgliedern und Gästen theile ich ergebenst mit, daß von der Königl. Eisenbahn-Direktion bereitwilligst eine Fahrermäßigung bei 30 Personen zugesagt worden ist. Ersuche Sie hiermit ½ Stunde früher vor der Abfahrt pünktlich zu erscheinen. (756
Der Vorstand
H. Mathesius, Vorsitzender.

Berlin SO., Michaelkirchstr. 3 III find. Pension. w. Passanten fr. Aufnahme. Daselbst und Breitgasse 82 II Näheres. (657

Privat-Mittagstisch
wird empfohlen Kohlengasse 3 II.

Restaurant Hotel zum Stern.
Täglich Anstich von
Hammer-Bräu
. Glas 15 ₰. (138

Musik-Börse, Hl. Geistg. 23.
Empf. m. Amerik.-Central-Kunst-Kegebahn zum Spielen v. Partien ganz ergebenst B. Tengler.

Restaurant Marzian,
Hundegasse 122.
(à la Berliner Stehbierhalle).
Heute Abend Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl pp. (777

Kaiser-Panorama.
8. Reise:
Thüringen.

Vortrag
von
Gerhard Rohlfs,
am
24. Oktober, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,
im
Apollosaal des Hotel du Nord
Thema:
Ueber die deutsche Colonisation an der Ostküste von Afrika.
Billets für numerirte Sitzplätze à M 2 und 1,50, Stehplätze à M 1, Schülerbillets à M 0,50 in L. Sauniers Buch- und Kunsthandlung. (265

Apollo-Saal.
Sonnabend, 26. Oktober cr., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,
I. Abonnements-Concert.
Cölner Conservatoriums Streichquartett.
Gustav Hollaender, Josef Schwartz, Carl Körner, Louis Hegyesi.
1. Mozart, Streichquartett. C-dur.
2. a. Mendelssohn, Canzonette.
b. Boccherini, Menuett.
c. Schubert, Variationen über das Lied: Der Tod und das Mädchen (aus dem D-moll Quartett).
3. Beethoven, op. 59 2. Streichquartett E-moll.
Billets à 4 und 3 M. Stehplätze à 2 M. (663
Abonnement für 1 Platz für 6 Concerte 15 und 12 M. 6 Bons wie bisher à 15 und 12 M.
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 25. Oktober 1889:
Variete-Vorstellung.
Auftreten der weltberühmten Künstler-Troupe Gautier, 10 Personen.
Auftreten des Malabaristen Mr. H. Blanc.
Miß Josefine, Salon-Athletin.
Auftreten der bedeutendsten Seilkünstler Geschwister Percy und Ella.
Auftreten der Duettisten Frl. Stephani u. Hrn. Behrends.
Auftreten des Fuß-Equilibristen Mr. Percy Harwey.
Mißes Olsen und Schmidt, Ballettänzerinnen.
Fröken Martini, Taubenkönigin.
Zum Schluß:
Der Dorfbarbier,
Pantomime in 1 Akt, ausgeführt von der Gesellschaft Gautier.
NB. Theater- und Tunnel-Restaurant: Küchenchef Hr. Bertuch.

Stadttheater.
Freitag, den 25 Oktober: Lohengrin.
Sonnabend, den 26. Oktober: Bei halben Opernpreisen. Colberg. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.
Sonntag, den 27. Oktober: Nachmittags. Bei halben Opernpreisen. Die drei Grazien.
Abends: Erstes Gastspiel von Siegwart Friedmann. Die Bluthochzeit.
Montag, den 28. Oktober: Czar und Zimmermann.
Dienstag, den 29. Oktober: Gastspiel von Siegwart Friedmann. Die Feenhände. Lustspiel in 5 Akten nach Scribe von Gaßmann.

Danksagung.
Allen Freunden von nah und fern, welche am 16. zu meinem 50 jährigen Dienstjubiläum ihre Glückwünsche brieflich oder per Telegraph mir dargebracht haben, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. (748
Günther,
Verkehrs-Controleur.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.